

## Korrespondenzen.

### Bemerkungen zur aktiven Schutzimpfung gegen Diphtherie nach v. Behring.

Von Prof. H. Dold in Marburg a. L.

Ich folge gerne der Aufforderung der Schriftleitung, mich über zwei Zeitungsartikel zu äußern, die sich mit der aktiven Schutzimpfung gegen Diphtherie befassen:

1. Nach einer Notiz im Temps (Paris) vom 28. II. 1924 haben in der Academie de médecine Jules Renault und Pierre Levy über die Erfolge ihrer Immunisierung gegen Diphtherie mittels Toxin-Antitoxinmischungen (TA) berichtet, ohne den Namen v. Behrings als des Urhebers dieses Verfahrens zu nennen. Ich nehme an, daß hier nur eine ungenaue Berichterstattung vorliegt und daß die beiden Autoren sich dessen wohl bewußt sind, daß es sich bei ihrer Mitteilung lediglich um eine Nachprüfung des von Behring im Jahre 1913 eingeführten aktiven Schutzimpfungsverfahrens handelt.

2. Die Times (London) vom 29. II. 1924 schildern in einem längeren Artikel die großen praktischen Erfolge, welche amerikanische Hygieniker (insbesondere Dr. William H. Park und Dr. Abraham Zingher) durch die Einführung der aktiven Schutzimpfung gegen die menschliche Diphtherie mittels der TA-Präparate erzielten. Es wird dabei etwas flüchtig und mit historischer Ungenauigkeit erwähnt, daß „v. Behring, a German“, an der Ausarbeitung des Verfahrens auch beteiligt war, aber angeblich kein Mittel besaß, um festzustellen, ob die Personen, die er impfte, schon vorher diphtherieimmun waren oder es erst durch die Impfung wurden. Diese Darstellung bedarf der Berichtigung.

Wie ich in einem in dieser Wochenschrift zum 70. Geburtstag Emil v. Behrings erschienenen Artikel schon auseinandergesetzt habe, sind vereinzelte aktive Schutzimpfungsversuche gegen Diphtherie an Tieren schon von Roux, Babes, Madsen, Kretz, Park u. a. unternommen worden, aber erst v. Behring hat die Notwendigkeit einer aktiven Schutzimpfung beim Menschen erkannt, um der Diphtherie den Charakter einer verbreiteten und gefährlichen Volkskrankheit zu nehmen, und hat im Jahre 1913 (Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden) das jetzt allgemein geübte Verfahren vorgeschlagen. In dem von seinem Mitarbeiter Römer (schon im Jahre 1909) angegebenen Verfahren zum Nachweis kleinster Mengen von Toxin und Antitoxin besaßen v. Behring, und mit ihm die deutschen Aerzte, eine Methode, um in sehr exakter Weise festzustellen, ob und wieviel Antitoxin eine Person in ihrem Blute besitzt, und um das Auftreten der Antitoxine im Anschluß an die Behringschen Impfungen, also die Entwicklung der Immunität, auf das genaueste zu verfolgen. Die später (1911) von Schick (Wien) angegebene Reaktion ist eine auf den Menschen übertragene modifizierte Römersche Intrakutanreaktion. Sie bietet unbestritten praktische Vorteile und hat die Einführung der Behringschen aktiven Schutzimpfung zweifellos erleichtert. Während die aktive Schutzimpfung in Deutschland in der kurzen Zeit vor dem Kriege nur in verhältnismäßig kleinem Maßstab, aber mit unzweideutigem Erfolg durchgeführt werden konnte, haben die amerikanischen Hygieniker, vor allem Park und Zingher in New York, sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß sie als Erste dieses Behringsche Schutzimpfungsverfahren in größerem Stile durchgeführt haben. Aber die Tatsache bleibt: Demselben deutschen Gelehrten, dem die Welt unter anderem das Diphtherieheilserum und das Tetanusheilserum verdankt, Emil v. Behring, verdankt sie auch das jetzt mit so großem Erfolg angewandte aktive Schutzimpfungsverfahren gegen Diphtherie mittels der Toxin-Antitoxinmischungen (TA-Präparate).